

# "Immer wenn sie ins Wasser geht, legt sie alle ihre Brillanten an"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

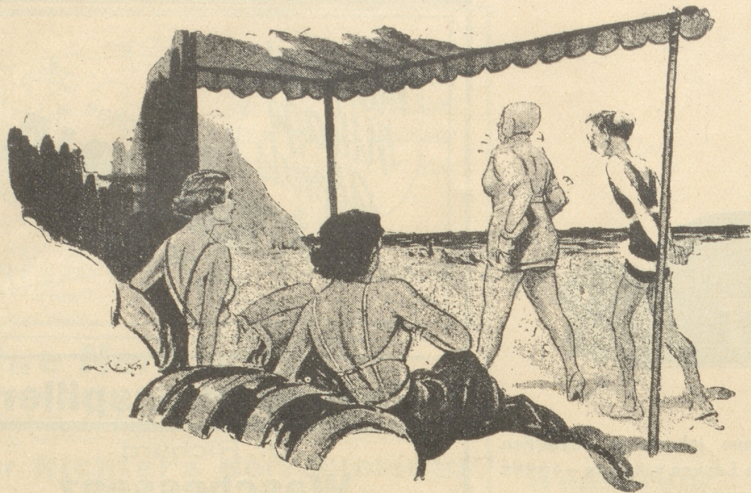
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Immer wenn sie ins Wasser geht, legt sie alle ihre Brillanten an.“  
 „Warum?“  
 „Damit er sie rettet, wenn sie ertrinkt.“ (Humorist)

## Aus Romanen

Aus der Novelle «Gesellschaft»:  
 Dabei geriet er in einen halbdunklen Raum, mit einer mächtigen Ottomane, die der Erholung der vom Tanzen ermüdeten Paare zu dienen schien. Er zählte darauf acht Beine, welche vier Pärchen angehörten.

Da kann es sich sicher nur um den Erfolg eines unerhörten Trainings handeln, wenn Einbeinige es so weit bringen, tanzen zu können. Palhag

«Dass Sie endlich chomme sind, Herr Lynne», fuhr er in seinem reinsten Schwyzer Dütsch auf ihn los. «Mir chan scho' die ganze Woch' auf Se gewart'!»

Handelt sich wohl um einen frisch Eingebürgerten. Arsen

Sie bog sich in den Sessel zurück und heftete den Blick ihrer seltsam dunklen, in Herz und Nieren dringenden Augen auf Sabine.

— wobei sie vielleicht doch übersah, dass in den geheimsten Windungen ihrer Kutteln — — nein, unmöglich. Ceb

«... ein Kavalier vom Scheitel bis zur Sohle, als Gesellschafter unterhaltsam und elastisch wie ein Artist, sein äusserer Schnitt fabelhaft rassig, dunkelblauer Teint, bläulich-schwarze Augenhöhlen, aus denen das Weiss der Augen stechend brannte.

— «dunkelblauer Teint», die grosse Sommermode! Arsen

In der Erzählung «Polikarp» von Ivan Cankar steht wörtlich:

Es dämmerte bereits, als ich in der Ferne das Dorf am Fuss des Hügels sah. Wenn ich nur noch bis dahin komme; Gott erbarme dich! Meine Beine schwankten bereits und

alle zehn Schritte musste ich mich auf einen Meilenstein setzen.»

Alle zehn Meter auf einen Meilenstein — das ist Rekord! Hadri

Erst am Ende fand sich Lippe zu Lippe und verweilte dann in unsagbarer Ruhe mit geschlossenen Augen...»

— wenn sogar Lippen die Augen zu drücken, da darf der Leser nicht zu kritisch sein! Ewi

## Gaunerei des „Nebelspalter“

Hand in Hand mit der zunehmenden Fasischierung in der Schweiz wird auch z. B. das bürgerliche «Witzblatt» der «Nebelspalter» frecher. In der neuesten Nummer ist auf dem Titelblatt zu sehen, wie Genosse Stalin mit einem Plan in der Hand auf Totenköpfen und Skeletten herumstampft. Darunter der Spruch: «Russischer Hunger! Die Hauptsache ist, wenn der Plan richtig ist.»



Der Bundesrat, der den Arbeitermörder Hitler in Schutz nimmt und eine Tatsachenbroschüre verbietet, zieht natürlich den «Nebelspalter» nicht ein, der den Genossen Sta-

lin frech verleumdet. Aber einmal werden die Arbeiter nicht nur Nebel spalten, sondern auch andere Dinge!

Warum bringt der «Nebelspalter» kein Bild des Massenmörders Kapitalismus? Die Millionenberge von Toten, die die Ausbeutung auf dem Gewissen hat? Feigheit war noch immer die Tugend der versumpften, hinsterbenden Schicht kapitalistischer «Künstler».

Die gemeinen Angriffe dieser Kapitalistenagenten müssen beantwortet werden durch eine gesteigerte Werbung für den «Kämpfer», die AIZ, für die kommunistische Presse! Jede Zelle, jede Organisation muss sofort Erfolge über die Abonnentenwerbung melden können! An die Arbeit!

«Kämpfer», 25. Juli 1933.

Die wohlgenährten schweizerischen Kommunistenführer täten besser, ihre «Arbeit» dem Generalsekretär der «Europäischen Nationalitäten - Kongresse» zur Verfügung zu stellen, der soeben

eine grossangelegte Hilfsaktion zur Bekämpfung der russischen Hungersnot eingeleitet hat.

Dem Aufruf Dr. E. A. Ammendés zum Hilfswerk in den russischen Hungergebieten, entnehmen wir folgende Stellen:

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, was in den nächsten Monaten Millionen von Menschen in den russischen Agrargebieten bedroht, so ist ein solcher seit dem 10. Juni 1933 aller Welt in der grossen Rede des Sowjetkommissars Postyschew vor dem Plenum des kommunistischen Zentralkomitees der Ukrainer gegeben. Aus diesem historischen Zeugnis von kommunistischer Seite («Iswestija» vom 22. Juni 1933) geht hervor, dass Moskau jetzt gegen die verhungern den Bauern der Agrargebiete einen schweren Kampf um den Restertrag der kargen Ernte führen wird.

Das Tragischste an der heutigen Lage in der russischen Agrarzone ist wohl die Tatsache, dass im kommenden Winter zwangsläufig die zweite Periode dieses grossen Massensterbens folgen muss. Die bevorstehende Ernte wird in keiner Weise den offiziellen Erwartungen entsprechen. Zum Teil auch darum, weil nach dem Urteil von Sachverständigen die Frühjahrssaat 1933 von der halbverhungerten Bevölkerung mit dem vielerorts fast völlig fehlenden Zugvieh nur ganz oberflächlich durchgeführt werden kann.

Für unsere Sonder-Nummer  
 Durch die Brille

suchen wir Tatsachenmaterial, das wie das Beispiel «Kämpfer», klar und eindeutig den verlogenen Unfug der «Durch-die-Brille-Wertung» aufdeckt.

Alles wird heute durch die Brille betrachtet und je nach Parteizugehörigkeit erscheint dasselbe Ding bald rot, bald schwarz, bald stahlgrau und bald rosa. Jede menschliche Wertung geht dabei verloren. Was herrscht ist das Schlagwort und betäubt liegt der Verstand am Boden.

Diesen Unfug gilt es zu bekämpfen. Wir bitten um Tatsachenmaterial!

**Büffet  
 Bern**

man weiss, was  
 man kriegt!

S. Scheidegger